



## Florian WINTER

Bericht zum Tag der Hydrologie 2011 am 24./25. März an der TU Wien

**Shahrooz MOHAJERI, Michael KALTOFEN**  
Integriertes Wasserressourcen-  
Management in Isfahan: Zayandeh Rud  
Einzugsgebiet

**Nina KÖPLIN, Raphael MEYER, Jan  
SCHWANBECK**

9. Doktorandenworkshop zur hydrologi-  
schen Modellierung (AG HYDMOD) in  
Bern

**PRESSEMITTEILUNGEN**

**PERSONALIEN**

**BUCHVORSTELLUNGEN**

**KURZINFOS**

**JOBS**

**TERMINE**

## Bericht zum Tag der Hydrologie 2011 am 24./25. März an der TU Wien

Dipl.-Hyd. Florian Winter, Universität der Bundeswehr München, E-Mail: [florian.winter@unibw.de](mailto:florian.winter@unibw.de)

Der Kuppelsaal der Technischen Universität Wien ist trotz seiner Größe sehr gut besetzt, als Prof. Günter Blöschl als diesjähriger Gastgeber den Tag der Hydrologie 2011 unter dem Motto „Hydrologie und Wasserwirtschaft – von der Theorie zur Praxis“ eröffnete. Der Tag der Hydrologie folgt seit seiner ersten Durchführung im Jahre 1999 traditionell dem Weltwassertag der Vereinten Nationen am 22. März. Seit Beginn der Tagungsserie wurde die Veranstaltung, die auf einer Initiative der *Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften* (FgHW) und des *DWA-Hauptausschusses „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“* gründet, immer an wechselnden Lehrstühlen in Deutschland durchge-

führt. Mit diesem Jahr wagte man sich zum ersten Mal ins deutschsprachige Ausland, wo die Konferenz bisher wenig bekannt war. Der Weg sollte bereitet werden, den Dialog zwischen den Nachbarländern zu fördern und die Tür zu weiteren länderübergreifenden Kooperationen zu öffnen. Das Wagnis, den Interessentenkreis zu erweitern, scheint geglückt, ca. 280 Teilnehmer fanden den Weg nach Wien; ein Drittel davon waren Vertreter österreichischer Universitäten, Verwaltung und der Wasserwirtschaft. Eine Premiere ist auch die Aushändigung des Tagungsbandes mit den Beiträgen bereits bei der Registrierung am Morgen. Die Tagungsbeiträge erscheinen traditionell in der Schriftenreihe *Forum für Hydrologie und Wasserwirtschaft* der FgHW, herausgegeben von den jeweiligen Organisatoren im Turnus.

„Der Tag der Hydrologie hat sich etabliert, er ist zu einem festen Bestandteil innerhalb der Community geworden“, meint Prof. Heribert Nacken, Leiter der FgHW. „Die Veranstaltung bietet durch die breite fachliche Ausrichtung der Hydrologen für alle eine Plattform, sich zu präsentieren und auszutauschen. Es ist also eine Mischung aus Traditionellem und Neuem, was den Reiz der Tagung ausmacht.“

Insgesamt wurden im Vorfeld 110 Beiträge eingereicht, die in 4 Themengruppen gegliedert wurden: *Extreme – Prozesse und Modellierung, Wandel – Erfassung und Auswirkungen, Ressource Wasser – Analyse und Bewirtschaftung und Flussgebietsmanagement – Konzepte und Umsetzung*. 40 Präsentationen wurden in parallelen Sessions gehalten, gruppiert nach den genannten Themenfeldern. Ergänzt wurden die Beiträge durch die

umfangreiche Postersession, die in den Kaffeepausen für gute Gespräche und Diskussionen unter den Veranstaltungsteilnehmern sorgte.

Ebenso findet am ersten Tag der Konferenz nach den Beitragsblöcken die Mitgliederversammlung der ideellen Träger statt, der FgHW und des DWA-Hauptausschusses „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“.

Gesellschaftlich ist der Abend des ersten Veranstaltungstages stets ein Höhepunkt im Rahmenprogramm. Dieses Jahr ging es abends mit der MS Stadt Wien, einem historischen Schaufelraddampfer, auf eine Rundfahrt auf der Donau. Dabei wurden am Buffet typisch österreichische Speisen serviert und die Konferenzteilnehmer hatten die Möglichkeit, sich über ihre Arbeit in geselliger Runde auszutauschen.

„Wichtig ist auch die Eigenwerbung für die Institute, die die Organisation übernehmen“, betont Prof. Markus Disse, Vorsitzender des DWA-Hauptausschusses „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“. „Durch die wechselhaften Veranstaltungsorte wird den Instituten die Möglichkeit gegeben, sich und ihre Arbeit einem größeren fachlich orientierten Publikum zu präsentieren.“

Auch die Jungwissenschaftler und jüngeren Tagungsteilnehmer wissen die besondere Atmosphäre des Tages der Hydrologie zu schätzen. Viele von ihnen bekommen wertvolle Anregungen für ihre Forschungsprojekte während der Ausstellung ihrer Poster. Durch die Verbindung der Postersession mit den Vortragspausen ist es bedeutend leichter, mit Professoren und Akteuren aus der Wasserwirtschaft ins Gespräch zu kommen.

Abgerundet wurde die Veranstaltung von den Ausstellern aus der Wirtschaft: Büros aus den Bereichen Hydrometrie, wasserwirtschaftliche

Planung und Datenmanagement sowie Wissenschaftsverlage präsentieren ihre Produkte den interessierten Tagungsteilnehmern.

Prof. Uwe Grünewald, langjähriger ehemaliger Vorsitzender des DWA-Hauptausschusses „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“ und seit dem ersten Tag der Hydrologie 1999 in Kaiserslautern in jedem Jahr dabei, freut sich über den Erfolg der Veranstaltungsreihe: „Den D-A-CH-Gedanken weiter voranzutreiben war schon seit längerem ein Anliegen der deutschsprachigen Hydrologen. Dass die österreichischen Teilnehmer den diesjährigen Tag der Hydrologie in guter Erinnerung behalten werden, liegt vor allem auch an dem passenden Thema der Verknüpfung von Theorie und Praxis sowie am durchwegs hohen Niveau der Beiträge.“ Gerade durch die Keynote-Beiträge wurde die Aufmerksamkeit an das übergeordnete Thema der Veranstaltung gelenkt. Jedem Beitrag war anzumerken, wie versucht wurde, die wissenschaftliche Arbeit zu verbessern, ohne praktische Aspekte der Umsetzbarkeit und Verwertbarkeit außer Acht zu lassen.

Am Ende der Tagung fielen die Schlussworte von den Professoren Nacken und Blöschl durchweg positiv aus, ehe der Staffstab der FgHW mit den Gravuren aller bisherigen Organisatoren in einer durchaus sportlichen Einlage an Prof. Markus Weiler übergeben wurde. Der nächste Tag der Hydrologie wird am 22./23. März 2012 in Freiburg im Breisgau stattfinden, organisiert vom Institut für Hydrologie der Albert-Ludwigs-Universität. Im Jahr darauf soll die Veranstaltung in der Schweiz durchgeführt werden, um die Zusammenarbeit der deutschsprachigen Hydrologen weiter zu fördern.

---

## **Integriertes Wasserressourcen-Management in Isfahan: Zayandeh Rud Einzugsgebiet**

Dr.-Ing. Shahrooz Mohajeri, inter 3 Institut für Ressourcenmanagement

E-Mail:

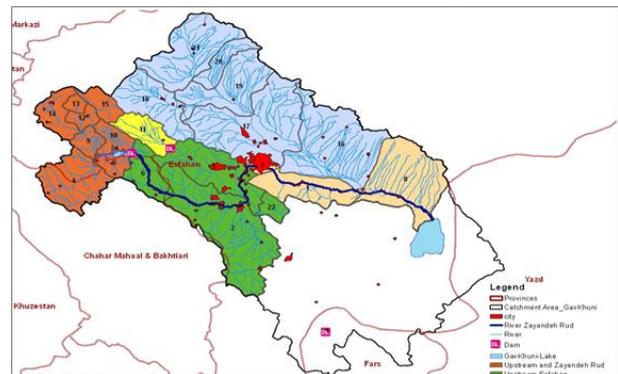
[iwrm@inter3.de](mailto:iwrm@inter3.de)

Dr. Michael Kaltofen, DHI-WASY GmbH, E-Mail: [M.Kaltofen@dhi-wasy.de](mailto:M.Kaltofen@dhi-wasy.de)

Der Zayandeh Rud ist mit einer Gesamtlänge von 405 km der wichtigste Fluss Zentralirans. Der Fluss entspringt im Zāgros-Gebirge im Nordwesten des Einzugsgebiets und fließt durch die Provinz Isfahan, bevor er in den Gavkhuni, einen saisonalen Salzsee und Sumpfgebiet im Südosten des Einzugsgebiets mündet. Auf seinem Weg durchläuft der Fluss extrem unterschiedliche klimatische Bedingungen. Im Quellgebiet des Zayandeh Rud mit Höhen von über 4000 m NN herrscht kaltes und nasses Klima mit einer mittleren Jahresniederschlagssumme von etwa 1500 mm. Am Salzsee Gavkhuni (ca. 1500 m NN) sind es aride klimatische Bedingungen mit einer mittleren Niederschlagssumme von nur noch knapp 80 mm/a. Ebenfalls die extrem unterschiedlichen mittleren monatlichen Lufttemperaturen von 1°C bis 24°C und eine potenzielle Verdunstung von bis zu 3100 mm/a weisen auf besondere Herausforderungen bei der Bewirtschaftung der Wasserressourcen hin. Diese unterschiedlichen klimatischen Bedingungen herrschen im Einzugsgebiet mit einer Gesamtfläche von knapp 26.000 km<sup>2</sup>; also fast so groß wie das Bundesland Brandenburg.

Um die Wassermenge des Flusses zu erhöhen, wurden in den Jahren 1954 und 1985 durch den Bau von zwei Tunneln Wasser aus einer Nachbarprovinz in den Zayandeh Rud umgeleitet. Außerdem wurde im Jahr 1972 von einem französisch-iranischen Konsortium zum Zweck des Hochwasserschutzes und Sicherstellung der Wasserversorgung z. B. für

die landwirtschaftliche Bewässerung ein Staudamm gebaut und in Betrieb genommen.



Der Staudamm hat einen mittleren Jahreszufluss von ca. 40 m<sup>3</sup>/s, in einem zehnjährlichen Trockenjahr beträgt er 29 m<sup>3</sup>/s und einem zehnjährlichen Nassjahr 53 m<sup>3</sup>/s. Die höchsten Zuflüsse werden überwiegend in den Monaten März bis Juni gemessen. Der Betriebsraum von 1260 hm<sup>3</sup> wird bei einem Stauziel von 2059 m NN erreicht, das Absenkeziel liegt bei 2005 m NN und umfasst einen Reserveraum von 200 hm<sup>3</sup>. Der Staudamm dient außerdem zur Erzeugung von durchschnittlich 250 Mio. kWh Strom im Jahr.



Das Wasser im Stausee und anschließend im Fluss ist bis zur Entnahmestelle des größten Wasserwerkes im Iran (ca.100 km nach dem Staudamm) von so einer guten Qualität, dass sich das Gebiet zu einem beliebten Treffpunkt für Angler entwickelt hat, die sich täglich auf die Jagd bevorzugt nach Forellen machen. Weiter flussabwärts verursachen allerdings große Industriegebiete (Eisenhüttenwerke, Stahlindustrie etc.) und rund 240.000 ha Be-

wässerungslandwirtschaft eine schnelle und drastische Verschlechterung der Qualität des Flusswassers.

Im Einzugsgebiet befindet sich das zweitgrößte Industriegebiet im Iran mit einem jährlichen Wasserbedarf von rund 200 Millionen m<sup>3</sup> mit steigender Tendenz. Der größte Teil der Oberflächen- und Grundwasserressourcen wird allerdings zur landwirtschaftlichen Bewässerung verwendet. Für die Verteilung des Oberflächenwassers sind in den 70er und Ende der 90er Jahre mehrere Bewässerungsanlagen mit Verteilungsbauwerken und Kanalsystemen gebaut worden. Daneben werden erhebliche Mengen an Grundwasser, gefördert von über 35 000 Brunnen, zur Bewässerung genutzt, um fehlendes Oberflächenwasser zu ersetzen. Dabei handelt es sich überwiegend um Brunnen mit einer Leistung von ca. 10 l/s und einer Tiefe zwischen 10 und 20 m.

Mit durchschnittlich 5,5 Milliarden m<sup>3</sup> Wasser pro Jahr wird im Einzugsgebiet auf knapp 5% der gesamten bewässerten Nutzfläche des Irans rund 8% der gesamten für Bewässerungszwecke eingesetzten Wassermenge verbraucht.

Auf Grund der extremen Trockenheit in den letzten drei Jahren ist die Bewässerung der landwirtschaftlichen Flächen im Einzugsgebiet allerdings ganz oder teilweise verboten worden. So stand im Jahr 2010 in der Provinz Isfahan kein Wasser für die Landwirtschaft zur Verfügung.



Schon heute ist das Einzugsgebiet durch Wasserknappheit geprägt und leidet unter

den Auswirkungen des Klimawandels, in den vergangenen zehn Jahren vor allem unter häufigeren und länger anhaltenden Trockenperioden. Im Einzugsgebiet des Zayandeh Rud, einem an sich wasserreichen Fluss, führt dies gekoppelt mit den wachsenden Ansprüchen der Industrie, Siedlungswasserwirtschaft und Landwirtschaft zu starken Nutzungskonkurrenzen und dazu, dass der Fluss bei seinem Einlauf in den Salzsee nichts anderes als ein totes und häufig trockenes Gewässer ist.



Hier setzt das vom Bundesforschungsministerium geförderte Verbundprojekt „IWRM in Isfahan“ an: Ziel des Vorhabens ist es, gemeinsam mit den Verantwortlichen aus Landwirtschaft, Industrie und Wasserwirtschaft ein umsetzbares IWRM-Konzept in der Provinz Isfahan zu entwickeln. Dazu werden die verschiedenen Ansprüche der Nutzergruppen und die vorhandenen Interessenkonflikte analysiert und konkrete Wasserbewirtschaftungstools als Entscheidungshilfe für die Verantwortlichen entwickelt.

Die geplanten Wasserbewirtschaftungstools umfassen: Ein Tool zur quantitativen Simulation der Wasserressourcen basierend auf einem Langfristbewirtschaftungsmodell und einem Tool zur Analyse sozio-ökonomischer Einflussfaktoren und Entwicklung von Szenarien. Mit der Verknüpfung der beiden Tools werden neue Impulse für die zukünftige Ressourcenbewirtschaftung in der Region erwartet.

Bei der Entwicklung der Wasserbewirtschaftungstools wird das deutsche Konsortium aus Wissenschaftlern und Praxispartnern (inter 3,

ISOE, DHI-WASY, p2mberlin, IEEM, Passavant Roediger, German Water Partnership) vor der Herausforderung stehen, extrem unterschiedliche institutionelle Interessen und Denkweisen konzeptionell zusammen zu führen. Denn nur wenn es gelingt, die relevanten Akteure zu gewinnen, wird es auch möglich sein, die Innovationen aus Deutschland erfolgreich zu exportieren. Dazu sollen auf der Basis eines professionellen Public Relations - Konzepts zum einen die Verantwortlichen der unterschiedlichen Sektoren regelmäßig über die Entwicklung der Wasserbewirtschaftungstools informiert werden, zum anderen soll die Bevölkerung über die Inhalte und Ziele nachhaltiger Wasserbewirtschaftung aufgeklärt und über praktische Handlungsempfehlungen aktiviert werden. Ein erster Meilenstein diesbezüglich war die Berichterstattung zum Start der Aktivitäten in der Untersuchungsregion im Januar 2011 im iranischen Fernsehen und mehr als zehn regionalen und überregionalen Tageszeitungen. Flankierend dazu werden mit Hilfe von angepassten Partizipationsmethoden die unterschiedlichen Akteure für die nachhaltige Nutzung der Wasserbewirtschaftungstools gewonnen.



Die Erfahrungen aus dem erst wenige Monate laufenden IWRM-Projekt in Isfahan weisen darauf hin, dass die Begleitmaßnahmen „professionelle Public Relations“ und „Partizipation“ einen wesentlichen Beitrag dazu leisten können, aus Technologie- und Kompetenzvorsprüngen deutscher Wasserwirtschaftsunternehmen umsetzungsfähige und akzeptierte

wasserwirtschaftlichen Lösungen zu entwickeln.

Weitere Informationen:

<http://www.iwrm-isfahan.com>

---

### **9. Doktorandenworkshop zur hydrologischen Modellierung (AG HYDMOD) in Bern, 28.-30. April 2011**

Nina Köplin, Raphael Meyer, Jan Schwanbeck, University of Berne, Institute of Geography and Oeschger Centre for Climate Change Research, E-Mail: [wshydmomod@gmail.com](mailto:wshydmomod@gmail.com)

Wie können abflussbildende Prozesse mit einem hydrologischen Modell möglichst realistisch nachgebildet werden? Wie kann die Kalibrierung von Modellen verbessert werden, um auch für zukünftige Klimabedingungen robuste Modellparameter zu bestimmen? Wie können die Unsicherheiten, die mit jeder Art der Modellierung einhergehen, beziffert und transparent kommuniziert werden?

Die über 40 Teilnehmenden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben am 28. und 29. April 2011 in der Universität Bern intensiv über diese und andere Fragen im Rahmen des jährlichen Doktorandenworkshops zur hydrologischen Modellierung (AG HYDMOD) diskutiert und mögliche Lösungswege vorgeschlagen. Der Workshop ist eine Fachtagung zur Modellierung hydrologischer Systeme im weitesten Sinne und richtet sich explizit an Nachwuchsforscher der Doktorats- und Masterstufe. Die von allen Teilnehmenden geschätzte ungezwungene Atmosphäre bietet den Raum, nicht nur das eigene Forschungsprojekt vorzustellen, sondern auch Probleme zu diskutieren und kreative Lösungsansätze zu entwickeln. Dies zeichnet diese Vortragsveranstaltung aus.

Erstmalig konnten die Teilnehmenden in diesem Jahr die Theorie und deren Übertragbar-

keit auf die Praxis auf einer Exkursion unmittelbar überprüfen. Durch die hydrologische Modellierung sollten immer auch Empfehlungen für praktische Anwendungen und Fragestellungen gegeben werden, wie z.B. für den Hochwasserschutz oder das Abschätzen des zukünftigen Wasserdargebots für die Hydroenergieproduktion. Auf der Feldexkursion in das Grimselkraftwerk und nach Brienz, wurden die für Hochwasserschutzmassnahmen und Wasserkraft relevanten Fragestellungen mit Experten vor Ort erörtert. Dabei wurde unter anderem deutlich, welchen Stellenwert der Praxisbezug in der Wissenschaft hat.

Die 10. AG HYDMOD findet im Frühjahr 2012 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena statt.



*Ausleitbauwerk und Geschieberückhalt. Hochwasserschutzmassnahmen am Glyssibach, Schwanden bei Brienz (Foto: Viviroli 2011)*

---

## PRESSEMITTEILUNGEN



Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft e.V.

### **DWhG-Nachwuchsseminar vom 25. bis 27. März 2011 in Suderburg**

Die Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft (DWhG) hat in den vorangegangenen Jahren speziell für ihre jungen Mitglieder Exkursionen mit Rhetorikseminaren für Studierende angeboten. Jetzt bestand zusätzlich der Bedarf für ein Nachwuchsseminar, das längerfristig den Dialog des akademischen Nachwuchses über verschiedene Aspekte der Projektarbeit zu wasserhistorischen Themen fördert. Außerdem war der Bedarf an Rhetorikseminaren durch eigene Angebote der Hochschulen zurückgegangen.

Das Nachwuchsseminar sollte in erster Linie dazu dienen, die unterschiedlichen methodischen Ansätze der einzelnen Teilnehmer und Disziplinen kennenzulernen und zu erläutern. Als besonders fruchtbar erwies sich die interdisziplinäre Zusammensetzung der Seminarteilnehmer, welche in einem regen Austausch mündete.

Das Seminar wurde auf Initiative der DWhG-Mitglieder Stefanie Preißler (TU Bergakademie Freiberg), Patrick Keilholz (Universität der Bundeswehr München) und Kai Wellbrock (Fachhochschule Lübeck) vorbereitet und durchgeführt. Prof. Dr. Klaus Röttcher stellte als Gastgeber dankenswerterweise die Räumlichkeiten der Ostfalia Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Suderburg zur Verfügung. Insgesamt nahmen 13 Studierende und Absolventen von sieben Hochschulen bzw. Universitäten an der Veranstal-

teilung teil. Am Freitagabend und Samstagvormittag war auch der Vorstand der DWhG auf dem Seminar vertreten.

Das Seminar begann am Freitagabend mit einer Kennenlernrunde bei einem gemeinsamen Imbiss. Am Samstag wurde das Seminar mit den verschiedenen Vorträgen durchgeführt. Das Programm wurde am Sonntag mit einer kleinen Exkursion zu den Sparschleusen bei Uelzen im Elbe-Seitenkanal und dem Besuch des Hundertwasser-Bahnhofs in Uelzen abgerundet.



Ein Teil der Seminarteilnehmer während der Exkursion am Sonntag vor dem Hundertwasser-Bahnhof in Uelzen. Von links nach rechts: Manuel von Grafenstein, Stefanie Preißler, Peter Hausschild, Frerich Schön, Kai Wellbrock, Dirk Bajorat, Manuela Armenat und Anna Androvitsanea

Die im Folgenden aufgeführten Titel der Vorträge stellen das Spektrum der auf dem Seminar besprochenen Themen dar.

**Die antike Wasserversorgung von Minturno, Italien – Ein Projektbericht**

*Dipl.-Ind. Arch. Stefanie Preißler, TU Bergakademie Freiberg, Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte:*

**Das Römische Aquädukt von Alinda, Türkei.**

*Dipl.-Ing. Anna Androvitsanea, M.Sc.; Selahattin Güven, M.Sc., TU Berlin, Institut für Architektur:*

**Die Entwicklung der innerstädtischen Wasserversorgung Pergamons in der hellenistisch-römischen Periode**

*Dipl.-Ing. (FH) Kai Wellbrock, M.Eng., Labor für Siedlungswasserwirtschaft, Fachhochschule Lübeck*

**Antike Kleinwasserspeicher im zentralen und westlichen Mittelmeerraum - Fallstudie: Isola di Linosa (Provinz Agrigento, Italien)**

*Frerich Schön, M.A., Institut für Klassische Archäologie, Universität Tübingen*

**Die Wasserwirtschaft der nordwestarabischen Oase Tayma seit prähistorischer Zeit**

*Dipl.-Ing. (FH) Peter Voß, M.Eng., Labor für Siedlungswasserwirtschaft, Fachhochschule Lübeck*

**Water Resources Development in Yemen**

*Ibrahim al-Zubairy, B.Sc., Leibniz Universität Hannover*

**Die „vollkommene Ausbildung“ der Schwarzen Elster. - Eine multidimensionale Studie zur Wasserwirtschaft und zum Kulturlandschaftswandel 1800-1945.**

*Dipl. Geol. Manuela Armenat, Georg-August-Universität Göttingen, Institut für Geographie*

Weitere Informationen zur DWhG und ihren vielfältigen Publikationen finden sich unter [www.dwhg.org](http://www.dwhg.org).

Pressereferent:

Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher

Tel.: 0561-766179-0

Fax: 0561-766179-1

E-Mail: [klaus@roettcher.de](mailto:klaus@roettcher.de)

---

PRESSEMITTEILUNG Nr. 10 / Dienstag, 05.  
April 2011

Landesamt für Umwelt Bayern

**Claus Kumutat neuer Leiter des Landesamtes für Umwelt**



Quelle: LfU

**Claus Kumutat** wird das Landesamt für Umwelt (LfU) leiten. Mit weit über 1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist das LfU als obere Fachbehörde für den gesamten Umweltbereich des Freistaates Bayern zuständig.

Der Leitende Ministerialrat Kumutat war bisher stellvertretender Leiter der Abteilung Wasserwirtschaft im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit und leitete dort das Referat "Gewässer erster Ordnung". Zuvor war er unter anderem als Geschäftsführer der Gesellschaft zur Altlastensanierung in Bayern (GAB) mbH tätig. Der Bauingenieur hat an der Technischen Universität München seinen Abschluss gemacht. Dipl. Ing. Kumutat ist 54 Jahre alt. Er ist geboren in Stuttgart-Bad Cannstatt, verheiratet und Vater von zwei Kindern.

**Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle** hatte das Bayerische Landesamt für Umwelt seit 1. August 2005 geleitet. Er übernimmt nun am Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit die Abteilung "Reaktorsicherheit und Ökoenergie".

---

**PERSONALIEN**

**Klaus Röttcher – Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften**



Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher (45) hat zum Wintersemester 2010/11 an der Ostfalia Hochschule am Standort Suderburg den Bereich internationale Wasserwirtschaft

und die Leitung des Masterstudienganges „Klimawandel und Wasserwirtschaft“ übernommen. Klaus Röttcher hat in Kassel Bauingenieurwesen studiert und dort bei Prof. Dr.-Ing. Frank Tönsmann zum Thema Hochwasserschutz in kleinen Einzugsgebieten promoviert. Nach der Promotion hat Herr Röttcher ein eigenes Ingenieurbüro gegründet und dort Projekte im Bereich der Gewässerrenaturierung und des Hochwasserschutzes realisiert. Das Büro ist heute Teil der agc-wasser in Kassel. Im Auftrag der Universität Kassel hat er das Projektmanagement für ein Rimax Projekt und ein größeres Interreg III Projekt im Hochwasserrisikomanagement übernommen. In der DWA ist er u.a. Sprecher der Arbeitsgruppe dezentraler Hochwasserschutz. In Zusammenarbeit mit anderen Bildungsträgern hat er Konzepte zur Ausbildung von Stauwärttern an kleinen und mittleren Anlagen sowie für Fachberater Hochwasser im Katastrophenschutz entwickelt und führt entsprechende Fortbildungsveranstaltungen durch. Als stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft (DWhG) hat er in den letzten Jahren u.a. eine Kooperation mit dem Iran entwickelt, woraus neben anderen Aktivitäten bisher drei deutsch-iranische

Exkursionen für Studierende und Young Professionals entstanden sind.

In Suderburg werden seit über 150 Jahren Ingenieure speziell im Bereich Wasser und Boden ausgebildet. Herr Röttcher folgt dort den Professoren Dr. Heinz-Dieter Olbrisch und Prof. Dr.-Ing. Hartmut Wittenberg und vertritt in der Lehre zusammen mit Frau Prof. hon. Prof. Dr.-Ing. Andrea Töppe den gesamten Bereich von Wasserbau und Wasserwirtschaft bis hin zum Klimawandel. Der Masterstudiengang „Klimawandel und Wasserwirtschaft“ ist das Nachfolgeangebot in Suderburg für den seit 1984 laufenden Studiengang „Tropenwasserwirtschaft“. In der Forschung ist Herr Röttcher zur Zeit in den Bereichen Hochwasserschutz und dem traditionellen Wassermanagement tätig.

---

## BUCHVORSTELLUNGEN

### Neuerscheinung – Publikationen Naturnaher Gewässerunterhaltung

#### Faltblatt „Gewässerunterhaltung und öffentlicher Hochwasserschutz“ - SACHSEN



Natürliche, struktur- und artenreiche Bäche und Flüsse zu erhalten oder wiederherzustellen ist nicht allein Aufgabe der Gewässerunterhaltungspflichtigen. Vielmehr kann jeder Bürger einen Beitrag hierzu leisten. Die Einhaltung von Gewässerrandstreifen durch Landwirte und Grundstückseigentümer, die

Vermeidung von Verschmutzungen, wie zum Beispiel das Entsorgen von (Grün-)Abfällen in

Bächen oder der maßvolle Einsatz von Pflanzenschutzmitteln durch Gartenbesitzer, leisten bereits einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung intakter Fließgewässer und erleichtern den Gewässerunterhaltungspflichtigen ihre Arbeit.

Anliegen des Faltblattes „Gewässerunterhaltung und öffentlicher Hochwasserschutz“ ist es, bei den Bürgern das Verständnis für die Arbeit der Gewässerunterhaltungspflichtigen zu fördern und somit die gegenseitige Kommunikation zu erleichtern.

Das Faltblatt informiert über Ziele, Zuständigkeiten und Kosten der Gewässerunterhaltung, nennt Maßnahmen der Gewässerunterhaltung und gibt Antwort auf 14 Fragen, die die Bürger häufig an die gewässerunterhaltungspflichtigen Gemeinden und Städte richten.

- Muss der Eigentümer dulden, dass über sein Grundstück das Gewässergrundstück angefahren wird, auch wenn bei ihm keine Unterhaltungsmaßnahmen erforderlich sind?
- Warum ist ein mit standortgerechten, einheimischen Gehölzen bewachsener Gewässerrandstreifen so wichtig und wer ist für dessen Unterhaltung verantwortlich?
- Darf der Grundstückseigentümer selbst Bäume oder Sträucher im Uferbereich entfernen oder anpflanzen?
- Darf der Anlieger Wasser aus dem Bach entnehmen?
- Dürfen Gartenabfälle im Bereich des Ufers und des Gewässerrandstreifens gelagert werden?
- Darf im Bereich des Ufers und des Gewässerrandstreifens gebaut werden?
- Worin unterscheiden sich private Ufermauern und öffentliche Hochwasserschutzmauern und wer ist für deren Instandhaltung verantwortlich?

Da sich die Inhalte des Faltblattes insbesondere an Gewässeranlieger und interessierte Bürger richten, wurde bei der Beantwortung der Fragen und der Darstellung der Grundlagen weitgehend auf Fachbegriffe verzichtet und eine allgemeinverständliche Sprache gewählt. Aufgrund der kompakten und anschaulichen Darstellung eignet sich das Faltblatt zur Weitergabe an die Bürger im Rahmen von Gewässerschauen oder Bürgerversammlungen.

### **Bezug**

DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen  
Niedersedlitzer Platz 13, 01259 Dresden  
Telefon 0351/203 20 25, Telefax 0351/203 20 26, E-Mail: [info@dwa-st.de](mailto:info@dwa-st.de)  
Internet: [www.dwa-st.de](http://www.dwa-st.de) / Menüpunkt Publikationen

---

### **KURZINFOS**

#### **Hydrologische Extremereignisse an Elbe und Oder ab 1500**

Anfang Dezember 2010 startete unter der Trägerschaft der Bundesanstalt für Gewässerkunde Koblenz (BfG) ein Forschungsvorhaben zum Thema „*Wegweiser zum Studium hydrologischer Extremereignisse an der Elbe und Oder*“. In den kommenden 2 ½ Jahren wird in Kooperation mit dem Geographischen Institut der Georg-August-Universität Göttingen erstmals ein umfangreiches bibliographisches Verzeichnis flussspezifischer Literatur- und Quellenangaben zu besonders herausragenden Hoch- und Niedrigwasserereignissen ab 1500 erstellt. In die Arbeiten sind Hydrologen, Geographen, Geoökologen, Umweltwissenschaftler, Historiker und Bibliothekare eingebunden. Das Verzeichnis wird in erster Linie Hinweise auf deutschsprachige Literatur sowie zu gedruckten Quellen beinhalten. Darüber hinaus sollen wesentliche hand-

schriftliche Dokumente (einschließlich Kartenwerke) aus Museen sowie Staats- und Kommunalarchiven Berücksichtigung finden. Registriert werden dabei alle verfügbaren Quellen, die geeignet sind, die Extremereignisse in quantitativ und qualitativ hydrologischer Sicht zu beschreiben. Hierzu gehören beispielsweise Wasserstandsbeobachtungen, Überschwemmungskarten, Wasserbeschaffenheitsanalysen, Schadensprotokolle sowie Angaben zu Markierungen von Hoch- und Niedrigwasserständen.

Räumlich konzentrieren sich die Forschungen auf die Stromabschnitte Schöna bis Geesthacht (Elbe) sowie Mündung der Lausitzer Neiße bis Stettiner Haff (Oder).

Neben intensiven Quellen- und Literaturrecherchen besteht ein zweiter Schritt des Projektes in der Zusammenfassung bzw. Dokumentation aller Befunde. Es ist vorgesehen, das Verzeichnis nach Abschluss der Recherchen zeitnah zu veröffentlichen (Druckfassung, CD, Integration in das Angebot der Gewässerkundlichen Zentralbibliothek der BfG). Damit soll sowohl den zuständigen Fachbehörden des Bundes und der Länder, aber auch der Wissenschaft und der interessierten Öffentlichkeit ein wichtiges Findhilfsmittel zur Verfügung stehen. Insgesamt leistet das neue Projekt einen Beitrag zur praxisorientierten hydrologischen Grundlagenforschung.

---

#### **Workshop „Großskalige Modellierung in der Hydrologie“**

Zum 15. Mal findet in diesem Jahr der Workshop „Großskalige Modellierung in der Hydrologie“ vom **2.-4. November 2011 in Innsbruck** statt.

Der Workshop findet im Bildungszentrum Grillhof in Igls/Vill statt und wird gemeinsam von alpS (Centre for Climate Change Adaptation Technologies) sowie dem Institut für Infrastruktur - Arbeitsbereich Wasserbau und dem Institut für Geographie der Universität Innsbruck organisiert.

Die Veranstaltungsreihe findet an jährlich wechselnden Orten statt und dient als Forum für den Austausch aktueller hydrologischer Forschungsfragen. Insbesondere Nachwuchswissenschaftler haben dadurch die Möglichkeit, ihre Arbeit zur Diskussion zu stellen und ihre Forschungsansätze weiterzuentwickeln. In Fortsetzung der letzten Workshops sollen folgende Themenschwerpunkte im Fokus der Veranstaltung stehen:

- Welche Auswirkungen haben anthropogene Einflüsse auf den Wasserkreislauf?
- Welche Anforderungen an die hydrologische Modellierung und an das Wasserressourcenmanagement leiten sich daraus ab?
- Wie können die Schnittstellen zwischen Gesellschaftsforschung und hydrologischer Forschung erweitert werden?

Mehr Infos unter

[http://www.uibk.ac.at/wasserbau/hydro\\_2011.pdf](http://www.uibk.ac.at/wasserbau/hydro_2011.pdf)

---

### **Einfluss der Klimaänderung auf die Wasserkraftnutzung**

Projektabschlussstagung

8. September 2011, 10.00 – 16.30 Uhr

Die schon zu beobachtende und in Zukunft sich weiter entwickelnde Klimaänderung beeinflusst in besonderem Masse den Wasserkreislauf in den Alpen. Damit wird auch die Produktion von hydroelektrischer Energie

betroffen sein. Deshalb haben die interessierten Kreise swisselectric research, Bundesamt für Energie, Kanton Wallis und FMV die Forschung auf diesem Gebiet gefördert. Seit rund drei Jahren haben spezialisierte universitäre Forschungsinstitute in Zusammenarbeit mit Kraftwerksgesellschaften mehrere Forschungsprojekte durchgeführt und präsentieren nun an dieser Tagung ihre dabei gewonnenen vielfältigen, interessanten und für die Wasserkraftnutzung relevanten Ergebnisse.

#### Weitere Informationen:

<http://chy.scnatweb.ch/downloads/FlyerDE.pdf>

#### Veranstalter:

Geographisches Institut der Universität Bern  
GIUB

Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL

Netzwerk Wasser im Berggebiet NWB

---

### **JOBS**

**Aktuelle Stellenangebote im Fachbereich der Hydrologie finden Sie auf der FgHW-Homepage:**<http://fghw.lfi.rwth-aachen.de/chapserv/jobangebote.php>

---

### **TERMINE**

#### **XXV IUGG General Assembly**

**Earth on the Edge: Science for a Sustainable Planet**

28 June - 7 July 2011, Melbourne, Australia

<http://iahs.info/>

#### **Einfluss der Klimaänderung auf die Wasserkraftnutzung** - Projektabschlussstagung

8. September 2011, Visp, Schweiz

<http://chy.scnatweb.ch/downloads/FlyerDE.pdf>

#### **acqua alta 2011**

11. – 13. Oktober 2011 im CCH - Congress Center Hamburg

[http://www.hamburg-messe.de/acquaalta/acquaalta\\_de/fm\\_aussteller\\_aud.php?sub=Fachmesse&subsub=F%26uuml%3Br+Aussteller](http://www.hamburg-messe.de/acquaalta/acquaalta_de/fm_aussteller_aud.php?sub=Fachmesse&subsub=F%26uuml%3Br+Aussteller)

**Workshop „Großskalige Modellierung in der Hydrologie“**

2. – 4. November 2011 in Innsbruck, Österreich

[http://www.uibk.ac.at/wasserbau/hydro\\_2011.pdf](http://www.uibk.ac.at/wasserbau/hydro_2011.pdf)

---

**Herausgeber:**

**FgHW, AK Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation**

Dipl.-Hyd. Florian Winter,  
Universität der Bundeswehr München,  
Institut für Wasserwesen, 85577 Neubiberg,  
email: [florian.winter@unibw.de](mailto:florian.winter@unibw.de)  
oder [martina.kalk@unibw.de](mailto:martina.kalk@unibw.de)

Tel.: 089-6004-2231/ - 3490

---